

Kurzromane

933 Ränkespiele?

„Und, wann bist du gestern Abend wieder nach Hause gekommen?“ Angela kochte offensichtlich.

„Kommt jetzt wieder die alte Layer?“ Zornig biss er in sein frisches Brötchen, so dass selbst Angela das leise Knirschen seiner Zähne nicht entgehen konnte.

„Ich habe auch allen Grund dazu. Vermutlich hat auch deine Elisabeth länger arbeiten müssen, nicht wahr!“ liess Angi nicht locker. Der kleine Pfeil „deine Elisabeth“ brachte Dieter jedenfalls meistens zur Weissglut.

Elisabeth war Dieter`s „Rechte Hand“ in seiner Firma, sprachgewandt und bestens gebildet. Dass sie dabei noch gut aussah war kein Nachteil, seiner Ansicht nach. Und ungebunden war sie auch, was ihr ermöglichte, ihre Arbeitszeit im Bedarfsfall seinen Wünschen entsprechend auszudehnen. Ob daraus das Gerücht entstand, die beiden hätten mehr als ein Arbeitsverhältnis? Es war jedenfalls nicht erstaunlich, besonders seit Eli, wie er sie nannte, öfter auch bei seinen Geschäftsreisen mit von der Partie war.

Dieter war sofort wieder auf dem Siedepunkt. Nie konnte er seiner eifersüchtigen Frau wirklich belegen, dass er in einer längeren Vorbereitungsphase auf einen wichtigen Deal für sein Unternehmen war, der ihn ausserordentlich beanspruchte. Und gerade heraus gesagt, die immer engere und auch bestens fruchtende Zusammenarbeit mit Elisabeth entschädigte ihn schon dafür, dass er sein Privatleben nun schon seit einem halben Jahr auf Sparflamme setzen musste. Und dass Angela, wie gerade eben heute wieder, ihn langsam aber sicher zu nerven begann, diente ihm schon bald dazu, sein gutes Einvernehmen mit Elisabeth langsam als sein gutes Recht zu begreifen.

„Lass bitte Elisabeth da raus“ zischte er. „Deine Eifersüchteleien gehen mir langsam immer mehr auf den Wecker. Sie ist mir Gold wert, wenn auch nicht in dem Sinne, wie du dir das denkst.“

„Dann lass doch die blöde Zicke endlich gehen. Sie zerstört noch unsere Familie. Oder siehst du das nicht ein?“ Angela traten die Tränen in die Augen. Sie holte sich ihr Taschentuch, das sie neben dem Kochherd liegen gelassen hatte, als sie den Morgenkaffee braute. Es war schon angefeuchtet worden, bevor Dieter auch am Frühstückstisch angekommen war.

Nach dem Wort „Zicke“ wollte Peter seine Frau bereits wieder lauthals anschreien, als beide hinter sich lautes Schluchzen wahrnahmen. Die

fünfjährige Mona war unbemerkt in die Küche getreten und hatte den heftigen Streit ihrer Eltern mitbekommen.

„Warum streitet ihr den immer so laut miteinander“ Die Tränen liefen ihr über die Wangen.

Angela kniete sich zu ihr hinunter und versuchte sie zu trösten.

„Weisst du, Erwachsene machen das halt manchmal, ähnlich wie ihr Kinder das untereinander macht. Sie streiten sich lauthals um Banalitäten wie um ein Stück Schokolade.“

„Banalitäten ist gut!“ zischte Dieter.

„Lass das bitte!“ gab Angi zurück und schaute ihn mit blitzenden Augen an.

Dann wandte sie sich wieder der kleinen Mona zu, die überzeugt argumentierte: „Aber wir hören dann bald wieder damit auf. Du streitest dich mit Papa fast jeden Morgen.“

„Und immer um dieselbe Sache“ fügte Dieter noch an.

„Dazu habe ich aber auch allen Grund“ schrie Angela, ohne Rücksicht auf die wieder zu weinen beginnende, kleine Mona. „Wer weiss, vielleicht werde ich ja bald wieder Reizwäsche zugesandt erhalten nach deiner nächsten Geschäftsreise. Wohl wieder ein Irrtum des Hotels, obwohl die Grösse ziemlich genau derjenigen von Elisabeth...“

„Sei doch bitte endlich still! Nicht in diesem Ton vor Mona!“ Dieter lief im Gesicht vor Wut rot an.

Das war nun wirklich Pech gewesen vor einem Monat. Er hatte nur hilfloses Gestammel hervorbringen können, als das kleine Päckchen aus London, Absender: *Hotel Marriott*, angekommen war. Es enthielt das wunderbare Negligé Elisabeths, „...das sich das Hotel Marriott hiermit erlaube, der Besitzerin wieder zukommen zu lassen“. Da hatte er wirklich schlechte Karten gehabt. Angela hatte getobt und wer hätte es ihr verbieten können. All sein Gestammel, wie:dann hatten wir am Abend noch etwas zu viel getrunken, um das tolle Geschäft zu feiern, das wir abschliessen konnten. Es war wirklich Zufall.....Es wird aber nie mehr passieren, dass ich..... usw., usw.!“

Ein hämisches Lächeln zwischen einem Wasserfall aus Tränen, hatte seinen Argumenten jeglichen Boden unter den Füßen entzogen. Was war ihm übrig geblieben als auf Versöhnung zu machen. Aber sie hatte ihm die kalte Schulter gezeigt, ihn abgewiesen. Seine letzten, etwas unbeholfenen Bemühungen mit Zärtlichkeiten hatten dann das Fass zum Überlaufen gebracht.

Dieter hatte das Haus verlassen mit zornesrotem Kopf und ohne sich bei Angi zu verabschieden. Im Haus selber hatte Angela Mona`s Rucksäcklein für den Kindergarten mit einem Pausenapfel und einem Stück Brot ausgerüstet. Aber immer wieder kehrten ihre Gedanken zurück zum morgendlichen Zwist, der sich eigentlich fast täglich neu entflammete. War denn ihr gegenseitiges Vertrauen vollends verschwunden? Gab es da noch eine Lösung für sie beide? Sie hatte den Mut dazu einfach verloren und resigniert.

„Mama, muss ich bald gehen?“ Mona hatte sich wieder beruhigt und in ihrem Zimmer in ihre Puppenlandschaft versenkt.

„Du hast noch 5 Minuten Zeit, dann holt dich Marianne ab“ rief Angela nach oben.

In diesem Moment schrillte die Hausglocke. „Mona, bitte schau mal nach, ob Marianne schon hier ist!“ Die Kleine rannte die Treppe herunter und riss die Haustüre auf. „Hallo Marianne, du bist aber früh heute“ lachte sie, „ich bin noch nicht bereit. Komm doch noch hinein.“ Sie liess sie eintreten.

„Hallo Marianne, heute bist du aber früh.“ Angela war etwas erstaunt. „Papa musste heute früher zu Arbeit, darum bin ich auch gegangen.“

Mona ist auch grade bereit, sie muss nur schnell ihre Jacke anziehen. Dann könnt ihr beide euch auf den Weg machen.“

Mona und ihre Freundin Marianne hatten das Haus verlassen. Angela querte sofort ihr Haus zum Hintereingang und öffnete die Türe hinaus zum Garten, der hinter jedem der Reihenhäuser oft der Ort gemeinsamer Festivitäten bildete. Sie warf schnell einen kurzen Blick um die Ecke des Nachbarhauses, wo Jack wohnte.

Jack hatte es gut. Er betrieb einen Handel mit eigens kreierter Software für Internethandel. Er war begabt und voller Ideen, was ihm eine treue Stammkundschaft bescherte und auch eine gute Basis für seinen Lebensunterhalt bot. Und was ihm auch noch lag, das war seine Fähigkeit, auf Frauen einzugehen. Selber ungebunden, nutze er diese Fähigkeit auch aus.

Angela bemerkte ihn am Tisch sitzend, über seinen Laptop gebeugt. Sie bückte sich und griff nach einem kleinen Stein. Es klirrte leicht an der Scheibe, was Jack erschrocken aufblicken liess. Ein Lächeln floss über seine Stirne. Ihm war im Moment ganz danach! Er konnte seine Arbeit auch später noch erledigen.

„Hast du Zeit?“ Lockte Angi. Jack nickte, zog die Türe ein wenig zu und folgte Angi, nicht ohne einen kurzen Blick in die Umgebung schwenken zu lassen, ob man denn auch nicht von überraschenden Augen verfolgt würde.

Angela ging ohne Aufsehen zu erregen zurück in ihr Haus, gefolgt von Jack. Dieser griff noch schnell zur heruntergezogenen Sonnenstore, ganz so, als würde er sich wegen eines Funktions-Problems kümmern. Seine Absicht war aber ganz anderer Art.

In der Stube, kaum war die Türe geschlossen, zog er Angela an sich heran und küsste sie auf ihre Lippen, die sich ihm gierig entgegen streckten. Ihr Mund war geöffnet, sie klammerte sich an seinen Hals und presste sich an ihn. „Nimm mich!“ stöhnte sie, ergriff seine eine Hand und legte sich diese auf ihre linke Brust. „Sie ist wirklich bereit!“ stellte Jack fest, als ihre erregte Brustwarze hart in seine Handballe stach.